

Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Verleger 1,50 Mk., in den Caspodeckeln 1 Mk., dem Postbezug 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,50 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Expeditions-Bureau der Redaktion Merseburg C/1, — 7 Hpt.



Insertionspreis: Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Stellen und Reclamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämmtliche Announcements-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratis-Belagen: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 100.

Dienstag, den 1. Mai 1906.

146. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Behufs Umlegung der Pflasterbahn in Station 15 293—15,5 der Meißenerfelsen-Leipzig-er Chaussee Feldmark Eiben wird die genannte Pflasterbahnstrecke vom 1. Mai cr. an bis zum 24. Mai cr. für den Fuhrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit auf den anliegenden Sommerweg verlegt.
Merseburg, den 26. April 1906.

Der Königliche Landrat.
Graf v. Haußonville.

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Einwohner auf genaue Befolgung der über die Straßen-Reinigung erlassenen Vorschriften aufmerksam.

Die Reinigung der Straßen hat Mittwochs und Sonnabends, und wenn diese Tage Feiertage sind, Tags vorher zu erfolgen. Abgeregelt, Straße, Klinkstein und die Einfußöffnungen der Kanäle sind von allem Schmutz zu befreien, der Schlamm und Schmutz darf nicht den Kanalföffnungen zugeführt werden. Bei trockener Witterung muß vor dem Gehen jedesmal mit reinem Wasser gehörig besprengt werden, um den Staub zu besetzen.

Unsere Polizei-Exekutivbeamten sind angewiesen, auf genaue Befolgung der Vorschriften zu achten und Zuwiderhandelnde zur Bestrafung anzuzeigen.
Merseburg, den 29. April 1906.

Die Polizei-Verwaltung.
H o b e.

Minister v. Budde †.

* Merseburg, 30. April.

Die letzten Nachrichten über das Befinden des Eisenbahn-Ministers Budde lauteten so

hoffnungslos, daß man die Katastrophe jeden Augenblick erwarten mußte. Sie ist vorhergesehen früh gegen 1/7 Uhr eingetreten, der Minister ist im Alter von 55 Jahren an Darmkrebs gestorben.

Von Hause aus Offizier, legte der nunmehr Verstorbene eine so große Sachkenntnis in technischen Arbeiten hat Seine Majestät der Kaiser aus Homburg an Frau Staatsminister v. Budde folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Tief ergriffen von dem Hinscheiden Ihres Gatten spreche Ich Ihnen zu der erschlitternden Heimführung Mein wärmstes Beileid aus. So tröstend der Gedanke ist, daß der Beweigle nun von seinen langen und qualvollen Leiden erlöst ist, so schwer trage Ich mit Ihnen an dem großen Verluste, den sein Tod für Mich und das ganze Vaterland bedeutet. Ausgerüstet mit seltenen Eigenschaften des Geistes und Charakters, hat sich der Entschlafene durch die aufopferungsvolle Treue, mit der er seines Amtes bis zum Tode gewaltet, außerordentliche Verdienste erworben. Sein leuchtendes Vorbild als Offizier wie als Beamter wird unvergänglich sein, und Ich werde seiner Feis mit aufrichtiger Dankbarkeit und Anerkennung gern gedenken. Gott der Herr stehe Ihnen und den Ihrigen mit seinem Troste bei in diesen schweren Tagen der Trauer um den heimgegangenen Gatten und Vater. Er war ein Held. — Wilhelm I. R.“

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem Minister v. Budde einen warm empfundenen Nachruf: Sein Wirken war ausgezeichnet durch große

Erfolge auf allen Gebieten seiner ausgedehnten Verwaltung. Aus seinen früheren militärischen Stellungen mit dem Eisenbahnbetriebe wohl vertraut und mit offenem Blick für die Bedürfnisse des Verkehrs, arbeitete er rastlos an der Ausgestaltung der Verkehrseinrichtungen und der Erweiterung des Eisenbahnnetzes und schuf zahlreiche Verbesserungen. Unermüdet befolgt für die Bewirtschaftung der Beamten und Arbeiter, verlangte er von ihnen Treue um Treue. Von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, deren Zusammenwirken zum Nutzen des Gesamtverkehrs im Reiche, er eifrig zu fördern bestrebt war, wird sein Heimgang schmerzlich betrauert werden. Der Nachruf gedenkt der unter Budde als dem Chef der Bauverwaltung geschaffenen stattlichen Anzahl von Monumentalbauten, seines entscheidenden Einflusses auf das großstädtische Verkehrsnetz, seiner Fürsorge für eine gesunde Entwicklung der Wohnungsfrage und führt dann fort: Untrennbar verbunden bleibt Budde's Name mit der Entwicklung der preussischen Wasserwirtschaft. Hauptächlich seiner Mitwirkung ist der allseitige Abschluß der großen wasserwirtschaftlichen Vorlagen zu verdanken. In die üblichen Zweige der Wasserbauverwaltung griff er ebenfalls fördernd ein und verband hierbei die Interessen der übrigen Bundesstaaten mit den Bedürfnissen Preußens. So kam er berechtigt den Wünschen der Hansestädte nach Ausbildung ihrer Schiffsahrtsanlagen nach, indem er gleichzeitig die Entwicklung der preussischen Seehäfen erfolgreich förderte. Auch der Maintankationsvertrag ist ein Beweis seiner unparteiischen Verständigung der allgemeinen Verkehrsbedürfnisse. Mit einer Tatkraft und Hingebung ohne gleichen nahm der Beweigle ungeachtet seiner schweren Leiden, so lange es seine Kräfte erlaubten, die Leitung der Geschäfte, wie ihre Vertretung im Reichstage, wahr. Sein An-

denken wird im Vaterlande für immer in hohen Ehren bleiben.

Ueber den äusseren Lebensgang des Verstorbenen ist folgendes zu erwähnen: Budde wurde am 15. November 1851 in Bensberg bei Köln geboren und erhielt im dortigen Kadettenhaus seine erste Ausbildung. Im April 1869 wurde er zum Unterleutnant im 1. hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81 in Mainz ernannt. Im Kriege gegen Frankreich zeichnete er sich bei der Einschließung von Metz aus. In der Schlacht von Rosselle wurde er durch einen Brustschuß schwer verwundet. Seine Tapferkeit wurde mit dem Ehrentitel Kreuz belohnt. Nach Beendigung des Krieges fast ausschließlich im Großen Generalstab beschäftigt, ist Budde 1876 Oberleutnant, 1882 Hauptmann, 1888 Major, 1894 Oberleutnant, 1897 Oberst geworden; Generalmajor war er nur wenige Monate vor seinem Aufschieden aus dem Heere, worauf sein Eintritt in die Kriegesgesellschaft der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik erfolgte. Im Generalstab war Budde zur Eisenbahnabteilung kommandiert worden, in der er nach vorübergehender Beschäftigung in der Front Ende 1895 zum obersten Leiter aufrückte, eine Stellung, die er bis zum Januar 1901 befehlt und in der er eine erprobte Wirksamkeit teils im Innern teils als Kommissar des Kriegsministeriums bei Reichstags- und Landtagsverhandlungen entfaltete. Im Jahre 1902 wurde er aus seiner privaten Stellung zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Reichstag.

* Berlin, 28. April.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Haftpflicht für den bei dem Betrieb von Kraftfahrzeugen entstehenden Schaden, womit sich heute der Reichstag in erster Lesung beschäftigt, will, wenn bei dem Betriebe eines

Dunkle Lebenswege.

Roman von G. Eiben.

(86. Fortsetzung.)

„Er gestand, in die Enge getrieben, Ihnen die Tat ein, beschwor Sie aber, ihn zu schonen. Ihnen mußte viel daran gelegen sein, ihn nicht als einen Dieb gebrandmarkt zu sehen; betradhteten Sie ihn doch schon als den Bräutigam Ihrer Nichte Sarah Stein. Ich vermute, daß Ihnen aus dieser Betrachtung ein ganz besonderer Vorteil erwachsen wäre. Die Wahrheit darüber werde ich schon erforschen. Sarah Stein liebt Karl Weber. Es geht, diesen zu verderben, um sie zur Ehe mit dem Freiherrn geneigt zu machen. Sie kamen mit dem Freiherrn überein, Weber als einen Dieb zu brandmarken. Deshalb beauftragten Sie den Freiherrn, einen gerade fälligen, an Stein zahlbaren Wechsel einzulösen. Er verketete sich als Kassenbote und löste den Wechsel mit einem Teil der gelösten Banknoten ein. So, mein Herr Cohn, scheint die Sache zu liegen.“

Cohn sah da, wie gelähmt. War denn Alles an den Tag gekommen? War er wie der Freiherr ein verlorener Mann? Nein, nein! Man konnte ihn noch nicht beweisen — er durfte dreist Alles in Albede stellen. Aber die Schuldenkunde, die ihm der Freiherr ausgehändigt hatte? Noch war sie in seinem Besitz und er beschloß, sie sofort zu vernichten, wenn er zu Hause sein werde.

„Nun — was antworten Sie?“ mahnte ihn der Staatsanwalt.

„Das kann Ihnen nur der Freiherr vorgelegen haben, Herr Staatsanwalt!“ erklärte Cohn und ein tiefer Atemzug entloß peifend seinen wulstigen Lippen. „Er will mich mit ins Verderben ziehen!“

Der Staatsanwalt erkannte, daß er mit seiner Annahme das Richtige getroffen habe. Er hütete sich, Cohn in dem Glauben zu fassen, daß der Freiherr solche Erklärungen abgegeben habe.

„Nun, wir werden Sie sehen, Cohn!“ sprach der Staatsanwalt. „Sie können abtreten, haben aber zu warten. Vielleicht muß ich Sie nochmals vernehmen.“

Er wandte sich an den anstehenden Marx. „Lassen Sie den Herrn nicht aus den Augen und schicken Sie mir den Kassierer herein.“

Cohn sprach mit erlöstester Enttäufung, worunter er seine Angst zu verbergen versuchte, auf.

„Bin ich denn ein Verbrecher, daß Sie mich polizeilich bewachen lassen? Ich protestiere dagegen —“

„Still!“ unterbrach ihn der Staatsanwalt barsch. „Ich tue, was meines Amtes ist. Berücksichtigen Sie Ihre Sache durch ein aufrichtiges Betragen nicht oder ich lasse Sie sofort einperren. Verstanden?“

„Ich werde Beschwerde über Sie führen,“ sagte er etwas kleinlaut.

„Tun Sie das!“ schrie ihn der Staatsanwalt zornig an. „Hinaus und gewartet!“ Marx hatte schon die Thür geöffnet.

Cohn ging, keuchend atmend, hinaus.

Die Angst verzehrte ihn, — in einer solchen Klemme war er noch nicht gewesen. Wenn er verhaftet wurde, kam er auf eine Reihe von Jahren ins Gefängnis — das wußte er bestimmt — und diese trostlose Aussicht erfüllte ihn mit stiller Verzweiflung. Wäre Marx nur nicht bei ihm gewesen, er wäre sofort nach Hause geeilt, hätte alle Wertpapiere und alles Geld zusammengegrasert und sich aus dem Staube gemacht. Doch er sah wohl zu schwarz — eine Verhaftung hatte er gewiß noch nicht zu fürchten.

Er beschloß, sobald er aus diesem „verwünschten Hause“ sein werde, seine Sachen zu packen und abzureisen.

Während er so mit sich zu Rate ging, stand sein Kassierer Fidor Rosenhals vor dem Staatsanwalt.

Dieser unterzog den jungen Mann einem scharfen Verhör.

Fidor war sich seiner Schuld bewußt, etwas erkannt zwar, aber frei blickte er dem Staatsanwalt ins Antlitz. Er hatte keine Ahnung davon, worum es sich handelte.

Nach den einleitenden Fragen ging der Staatsanwalt zu dem eigentlichen Verhör über.

„Sie haben in der Kasse, die Sie verwalteten, drei jener Banknoten gefunden, welche Herr Stein gelöst haben?“

„Ja, Herr Staatsanwalt.“

„Von wem empfingen Sie die Banknoten?“

„Von Herrn Cohn selbst. Sie befanden sich in einem Päckchen, welches zehn Banknoten zu eintaufend Mark enthielt.“

„Sie wissen das bestimmt?“

„Ich erinnere mich dessen ganz genau. Herr Cohn sagte mir noch, ich solle die Banknoten vorläufig aufheben und nicht ausgeben. Das fiel mir auf.“

„Von wem bekam Cohn die Banknoten?“

„Keinste an dem Tage der Kassierer des Herrn Stein, Karl Weber, an Cohn oder vielleicht an Sie eine Zahlung?“

„Nein, Herr Staatsanwalt! Es ist noch gar nicht so lange her, als daß ich mich darin irren könnte.“

Der Staatsanwalt nicht beständig.

„War an dem Tage, wo Cohn Ihnen die Banknoten gab, Freiherr von Leo bei ihm?“

„Ja, ich sah ihn das Zimmer des Herrn Cohn verlassen.“

„Wissen Sie, weshalb der Freiherr bei Cohn war?“

„Der Freiherr hatte an dem Tage einen auf sehtaufend Mark lautenden Wechsel zu begahlen.“

„Und er löste ihn ein?“

„Ja, Herr Staatsanwalt!“

„Das zehntausend Mark, welche Ihnen Herr Cohn gab, hat er also wahrscheinlich von dem Freiherrn erhalten — nicht?“

„Wahrscheinlich, aber behaupten kann ich es nicht.“

Der Staatsanwalt richtete noch einige unverständliche Fragen an ihn.

Als Fidor das Protokoll unterschrieben hatte, wurde er entlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Kraftfahrzeuges ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt oder eine Sache beschädigt wird, den Betriebsunternehmer verpflichten, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Die Ersatzpflicht soll aus gelassen sein, wenn der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Verletzten verursacht ist. Im Falle der Beschädigung einer Sache soll das Verschulden desjenigen, der die tatsächliche Gewalt über die Sache ausübt, dem Verschulden des Verletzten gleichstehen. Die Vorschriften dieses Gesetzes sollen keine Anwendung finden, 1. wenn zur Zeit des Unfalls das Fahrzeug zur Beförderung des Verletzten oder der Beschädigten Sache dient oder der Verletzte bei dem Betriebe des Fahrzeuges tätig ist; 2. wenn der Unfall bei dem Betriebe eines Fahrzeuges verursacht wird, das auf ebener Bahn die Geschwindigkeit von fünfzehn Kilometer in der Stunde nicht übersteigen kann und mit einer amtlichen Marke hierüber versehen ist. Für die Lösung der Frage ist auch in Betracht genommen die Bildung einer Zwangsgenossenschaft aller Unternehmer von Automobilbetriebe, die dem Verletzten gegenüber Träger der Haftpflicht sein soll. Indessen fehlt es dazu noch an den erforderlichen statistischen Unterlagen, deren Beschaffung geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Um dem dringend empfundenen Bedürfnis abzuhelfen, ist aber schonungsvoll Eingreifen der Gesetzgebung erforderlich. Wenn in der gegenwärtigen Vorlage auf dem Wege der Verschärfung der Haftpflicht des einzelnen Unternehmers vorgegangen wird, so schließt das nicht aus, daß später auf Grund der Erfahrungen, die mit der Einzelhaftpflicht gemacht werden, und nach Beschaffung der erforderlichen Grundlagen der Bildung einer Zwangsgenossenschaft näher getreten wird. Alle Parteien des Reichstages teilen diesen Standpunkt der Regierung, wiewohl sich jedoch der Wunsch laut, daß eine Ausnahme für die sog. 15 Kilometer-Kraftfahrzeuge nicht stattfinden möge. Staatssekretär Dr. Lieberding erklärt, daß gleichzeitig mit dem Gesetz, wenn es publiziert werde, auch einseitige Polizeiverordnungen, die in ganz Deutschland für das Automobilwesen Geltung haben, erlassen werden sollen. (Beifall.) Die Vorlage wird schließlich einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Der Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes betreffend den Schutz von Vögeln vom 22. März 1888 geht aus von der Lebenserkenntnis zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel de dato Paris, 19. März 1902, der den vertragsschließenden Staaten die Verpflichtung auferlegt, ihre Gesetzgebung mit den Bestimmungen der Lebenserkenntnis in Einklang zu bringen. Um den von Jahrzehnt zu Jahrzehnt fortschreitenden Rückgang der Vogelwelt auszuhalten, der nicht allein durch übermäßigen Fang der Tiere, sondern auch durch das Fortschreiten der menschlichen Kultur, durch die intensivierte Form der Landwirtschaft, der Bodenkultur usw. veranlaßt ist, bedarf es nicht so sehr gesetzlicher Vorschriften, als vielmehr der Anregung und der Belehrung darüber, wie der praktische Vogelschutz auszuführen ist. Was die Tatsache angeht, daß alljährlich Hunderttausende der in Deutschland heimischen Zugvögel dem in südlichen Ländern betriebenen Waffenfang zum Opfer fallen, so ist zu bemerken, daß sich Tschechien und die am Südgrenze des Mittelmeeres gelegenen afrikanischen Staaten, insbesondere Ägypten, der Lebenserkenntnis vom 19. März 1902 bislang nicht angeschlossen haben. Immerhin bedeutet diese Lebenserkenntnis einen ersten Schritt auf dem Wege zu dem erwünschten Ziele. Im einzelnen bestimmt der Gesetzentwurf vorbehaltlich der landesgesetzlichen Vorschriften: Das Fesseln und das Ausschneiden von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Fesseln und Ausschneiden von Eiern, das Ausschneiden und Zerschneiden von Jungen ist verboten. Desgleichen ist der Verkauf, der Verkauf, die An- und Verkaufvermittlung, das Fesseln, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport der Nester, Eier und Brut der in Europa einheimischen Vogelarten untersagt. In der Zeit vom 1. März bis zum 15. September ist das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Verkauf, der Verkauf und das Fesseln, die Vermittlung eines hiernach verbotenen An- und Verkauf, die Ein-, Aus- und Durchfuhr und der Transport von Vögeln der in Europa einheimischen Arten überhaupt untersagt. Der Kreuzschabel ist in die Liste der nützlichen Vögel aufgenommen. Die Verhandlung ergibt die allgemeine Zustimmung des Hauses zu der Vorlage. Auf mehrfaches Bedauern über die Sonderstellung der genannten südlichen

Staaten erklärt Staatssekretär Graf Posadowsky, daß alle im Verein mit Oesterreich-ungarn unternommenen Bemühungen Deutschlands, Italien zum Anschluß an die Lebenserkenntnis zu bewegen, bisher erfolglos geblieben sind. Unter Hinweis auf § 228 des B.-G.-B. stellt der Staatssekretär fest, daß während der Kriegen unter allen Umständen getödtet werden dürfen. Die Entscheidung der Frage, ob der Dohmensteg zum Fang der Krammetsvögel erlaubt sein soll oder nicht, muß der Gesetzgebung der Einzelstaaten überlassen bleiben, die hierfür zuständig sind. — Die nächste Beratung des Entwurfes findet im Plenum statt.

Im Laufe des heutigen Nachmittags hat der Präsidenten, wie dieser nach Schluß der Verhandlungen mittelst, in Vertretung des amerikanischen Botschafters in Berlin Charles Lawrence Tower, der Botschafterssekretär Percival Dodge im Reichstag aufgesucht und ihm den Dank des Präsidenten Roosevelt und des amerikanischen Volkes für den Ausdruck der Teilnahme überbracht, die Graf Ballestrem in der Sitzung vom 24. d. Mts. aus Veranlassung des Unglücks von San Francisco bezeugt hat. Der Vertreter der amerikanischen Regierung schloß seine Dankesworte mit der ausdrücklichen Versicherung, daß die sympathische Kundgebung des Deutschen Reichstages einen außerordentlich wohlwühlenden Eindruck im amerikanischen Volke hinterlassen habe. Diese Mitteilung des Präsidenten wird allseitig mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Nächste Sitzung: Montag.

Die Duma.

London, 25. April. Die russischen Depeschen melden weitere große Wahlsiege der konstitutionellen Demokraten. Die „Rasny Bism“ veröffentlicht nach einem hiesigen Blatte folgende Schätzung der Stärke der verschiedenen Parteien in der Duma: Der „Bloc“ der Rechten 87, konstitutionelle Demokraten 140, Sozialdemokraten 10, revolutionäre Sozialisten 2, Bauernverein 50, unabhängige Sozialisten 20, polnisch-demokratische Parteien 33, indische Vereinigung für gleiche Rechte 10, litauisch-demokratische Partei 5, demokratische Reformpartei 5, unabhängige Bauern 100. Die Duma würde demnach aus 87 Angehörigen der Regierung, 275 Mitgliedern der Opposition und 100 Bauern bestehen.

Petersburg, 28. April. Dem „Berl. Bot.-Anz.“ wird deponiert: Die geheimnisvolle Sendung der Briefstücke des Expremierers Gapon aus Berlin an den bekannten Petersburger Rechtsanwalt Margolin interessiert heute ganz Petersburg. Ich suchte den Rechtsanwalt Margolin auf, der mit bereitwillig Auskunft erteilte. Er sagte vorgehen aus der Heim zurück. Unterdessen ist Gapons Freundin für bei Margolin gewesen, um von ihm, als Rechtsbeistand, über den Verbleib Gapons Erkundigungen einzuziehen, da er seit dem 10. April spurlos verschwunden war und ihre Nachricht zurückgelassen hat, was bisher nie vorgekommen ist. Gekoren waren ferner Arbeiter bei Margolin, die ebenfalls Auskunft wünschten. Gapon hat in letzter Zeit abermals sieben Arbeiterorganisationen eingerichtet. Die Arbeiter erzählten, Gapon sei öfter von einem Herrn um eine Zusammenkunft angegangen worden, der Pole und vermutlich Jesuit war. Die gewünschte Zusammenkunft habe tatsächlich im Restaurant Cuoat, einem der vornehmsten Restaurants Petersburgs, am 13. d. M. stattgefunden. Zwei Tage vor dem hatte Gapon eine gesellige Zusammenkunft in der Kirotschnitschka mit zwei Damen, deren eine Jüdin war. Wie Margolin meint, dürfte die gerichtliche Untersuchung hier einer revolutionären Organisation auf die Spur kommen. Beide Damen sind an dem gleichen Tage wie Gapon verschwunden. — Nun etwas über die geheimnisvolle Berliner Sendung, die ich in Augenblicke genommen habe. Auf mittelgroßem Kuvert steht eine nicht in richtigem russisch geschriebene Adresse, woraus Margolin schließt, daß sie kein Russisch geschrieben hat. Darunter steht deutsch: „C. P. Margolin, Petersburg.“ Die Sendung besteht aus einer schwarzen, ziemlich abgegrabenen Briefstücke mit folgendem Inhalt: Erstens ein kurzer Brief ohne Unterschrift, zweitens eine von Frauhandhand geschriebenen, worin gesagt ist, daß 1300 Rubel abgehandelt seien, doch nicht an wen und wohin, zweitens ein kleines, blaues Kuvert mit russischer Aufschrift (Geld war jedoch keines darin); drittens verschiedene Zettel; viertens der Schlüssel zu Nummer 114 des feinsten Schranke im Credit Lyonnais; fünftens eine Kautschuk des Credit Lyonnais auf den Namen Nymnik über eine Einzah-

lung, gemacht am 18. Februar 1906, und ein leeres Auktionsformular genannter Bank; sechstens ein Schuldschein von Gregor Tschubrakin, wonach er von Gapon vier Rubel geliehen hat, und eine Willenskarte eines Herrn W., welcher von Gapon 500 Rubel erhalten hat. Die übrigen Zettel sind belanglos bis auf einen, auf dem mit Bleistift eine Rede notiert ist, die Gapon einst gehalten hat. Rechtsanwalt Margolin ist vollkommen davon überzeugt, daß die Briefstücke Gapon gehört, der seiner Meinung nach sicherlich ermordet sei. Ihm als Gapons Rechtsbeistand habe man das genannte Dokument geschickt, um indirekt den Tod des Expremierers bekanntzugeben. Eine Verifizierung sei ausgeschlossen. Wer das Verbrechen verübt hat und ob es in Petersburg oder in Berlin geschehen ist, wird die Untersuchung dartun. Im Credit Lyonnais liegen tatsächlich 20.000 Rubel, eingetragen durch oben erwähnten Nymnik. Dies ist natürlich ein fingierter Name. Der Eintrager ist unbedingt Georg Gapon. Arbeiter behaupten, jene Summe gehöre ihrer Organisation, könnte aber auch Gapons Eigentum sein. Margolin berührt darüber nicht, ebenso wie niemand vorläufig ein Recht hat, Ansprüche auf jene Summe zu machen. Rechtsanwalt Margolin schätzte Gapon als eine Persönlichkeit, die feindsinnige, doch gleichzeitig seine Mittel scheute, ihr Ziel zu erreichen, wie er selbst oft ausgesprochen hat. Er partisierte mit jedem, den er brauchte; heute beschimpfen ihn alle Parteien, sowohl Radikale als auch Konservernate — ein Zeichen, daß Gapons dunkle Persönlichkeit kein Vertrauen erweckt hat. Gapon ist Witwer; seiner Ehe sind zwei Kinder entsprossen, die auf dem Lande bei ihrer Großmutter leben. Seine jetzige Freundin, die er überaus liebt, lebt mit ihm in der Nähe von Petersburg in Terzoff, aller Existenzmittel bar.

Zur Stichwahl in Darmstadt. Bei der Reichstags-Wahlwahl in Darmstadt am vorigen Mittwoch erhielt: Vertbold (Sozialist) rund 13.300 Stein (national-liberal) rund 10.300 und Korrell (freisinnig) rund 5300 Stimmen. Wenn die Freisinnigen bei der Stichwahl ihre Stimmen dem National-liberalen geben würden, würde dieser voraussichtlich ca. 18.000 Stimmen erhalten und damit siegreich sein, sie wollen indessen ihre Stimmen dem Sozialdemokraten geben, der dadurch höchst wahrscheinlich die Mehrheit erhalten wird. — Die freisinnigen Blätter geben sich allerlei Mühe an, dieses Vorgehen der „Linksliberalen“ zu entschuldigen, bezw. zu rechtfertigen. Auf die von Zeit zu Zeit mit lautem Trompetenschall als vorbedacht verkündete „Einigung der Liberalen“ wirkt diese neueste Wahlparole ein sonderbares Licht. Sieg des Sozialdemokraten mit Hilfe der Freisinnigen gegen einen National-liberalen — aus diesem Vorkommnis werden hoffentlich auch die National-liberalen eine Lehre ziehen!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin, 29. April. (Hofnachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten wohnten heute in der Schloßkirche zu Homburg v. d. H. dem Gottesdienste bei. — Justizminister Weseler hat eine Verfügung erlassen, wonach die Richter in einer ganzen Reihe von Fällen vom Schreibwerk entlastet werden. Die betreffenden Schriftstücke sind jeweils von den Sekretariats-Beamteten soweit vorbereitet, daß dem Richter nur noch wenig daran zu tun bleibt. Dresden, 28. April. Das „Opz. Tabl.“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen dem sächsischen Hofe und der Gräfin Montignons darüber, ob die Prinzessin Monica noch länger bei der Mutter gelassen werden solle als im Verträge festgelegt war, sind in verständlichem Geiste geführt worden. Sie haben den Erfolg gezeitigt, daß die Gräfin Montignos ihr Kind einwillen noch behält. Posen, 29. April. Die heutige Generalversammlung des polnischen Arbeitervereins „Straz“ wurde vom Herrenhausmitglied v. Koscielski eröffnet. Es waren zahlreiche Delegierte aus Posen, Ost- und Westpreußen, Schlesien, Berlin, Rheinland und Westfalen anwesend. Verschiedene polnische Abgeordnete hielten Anreden. Dem Jahresberichte zufolge zählt der Verein 16000 Mitglieder und wächst weiter schnell. Frankreich. Paris, 28. April. Die deutsche Knappschäftsberufsgenossenschaft teilte der hiesigen deutschen Botschaft mit, daß unter ihren Mitgliedern und den Bergwerkunternehmern des Deutschen Reiches eine Sammlung zu Gunsten

der Opfer von Courrières eingeleitet worden sei, welche ein Betrag von 200.000 M. ergeben habe. Die Summe wird von dem deutschen Botschafter Fürst Malin der französischen Regierung überreicht.

Russland. Warschau, 28. April. Aus Czernochow wird hierher gemeldet, daß heute gegen 5 1/2 Uhr abends in der Warschauerstraße gegen den von einem Bognar zurückkehrenden Polizeimeister Pielur eine Bombe geschleudert wurde. Der Beamte wurde schwer am Fuß, Hand und Kopf verletzt. Auch drei Passanten wurden verwundet. Detsa, 28. April. Der heutige Tag zeichnete sich durch Attentate auf zwei durch die Judenatwalle bekannt gemordete Beamte aus. Der Polizeiaufseher Bogachow wurde von Anarchisten, die nach der Tat spurlos verschwanden, durch vier Schüsse getödtet. Fast gleichzeitig wurde auf den Polizeiaufseher Poltowshenko eine Bombe von einem Mädchen geworfen. Sprengstoffe verwundeten den Aufseher. Die Täterin wurde niedergeschlagen, hatte jedoch noch Zeit, einen zweiten Explosivkörper zu werfen, wodurch zwei weitere Polizisten verletzt wurden. Das Mädchen wurde sodann von Poltowshenkos auf freier Tat getödtet. Tiflis, 29. April. In dem Hofe eines Hauses wurde ein Brunnen entdeckt, auf dessen Grund ein Gang angelegt war, der mit einem anderen Brunnen in Verbindung stand, durch den man mittels Leiter in ein weiteres Erdgeschloß kam. Hier fand man eine Druckerei, verschiedene Geräte, Explosivstoffe und 15 Rfd. Dynamit. In dem Hofe des Hauses wurden drei gefüllte Bomben gefunden.

Localities.

Merseburg, 30. April. Zum Polizei-Inspektor gewählt worden ist Herr Polizei-Sekretär Wilhelm Kopps von hier, Sohn des Küsters der Altenburg gleichen Namens. Der Gewählte wird bereits morgen die amtlichen Geschäfte probeweise übernehmen. Wie erinnertlich, trat vor einiger Zeit Herr Kopps an die Stelle des verstorbenen Polizei-Sekretärs Braunsdorf. Regionalien. Der zur hiesigen Generalkommission verlegte Spezialkommissions-Sekretär Viete ist zum Generalkommissions-Sekretär ernannt worden. — Der Gesangenaufseher Müller in Halberstadt ist nach Merseburg und der Gefangenaufseher Schumann in Merseburg nach Halberstadt verlegt worden. Der Eisenbahn-Fahrplan, welcher mit morgen in Kraft tritt, kommt in der üblichen Form in der vorliegenden Nummer zum Ausdruck. Derselbe enthält eine ganze Reihe von Änderungen, besonders für die Strecken Merseburg-Mühlh. bzw. Mühlh.-Merseburg und Merseburg-Schaffdt. bzw. Schaffdt. Merseburg. Für beide Strecken ist der frühere Abendzug, der bisher im Sommerfahrplan nur für Sonntags eingelegt war, auch für je einen Wochentag vorgezogen (Mittwochs für die Strecke nach Mühlh. und umgekehrt, Donnerstags für die Lauchfiedler Strecke). Papiergeld. Die neuen Reichsbanknoten zu 50 und 20 M. und die neuen Reichsstaffenscheine zu 5 M. kommen demnächst in den Verkehr. Provinz und Umgegend. Frankleben, 29. April. Hier hat man die Abhildung eines Gutsinspektors mit verbotenen Glücksspielen begangen, bei denen es sich um ganz erhebliche Summen handelte und bei welchen die Glücksspieler abgehängt worden sind. Zu ihnen gehören Gutsbesitzer aus Frankleben und Knappenloß, Fleischermeister aus Merseburg und Burgiebenaui und andere, denen nunmehr der Prozeß gemacht werden wird. Halle, 29. April. General v. Britz und Gaffron ist nach Homburg v. d. H. abgereist, um sich beim Kaiser zu melden und begibt sich von dort direkt nach Weiden. Halle, 28. April. Vom sozialdemokratischen Konsumverein schreibt die „Halleche Ztg.“: In Halle hat kürzlich eine Versammlung des Gledichensteiner Konsumvereins stattgefunden, in welcher das Projekt des Halleischen Allgemeinen Konsumvereins zur Sprache kam, welches auf eine Vereinigung des Ammenoderes und Gledichensteiner Vereins mit dem Halleischen Verein abzielt. Der Halleische Verein begründet das Projekt damit, daß ein solch großer Verein besser und gewinnbringender arbeiten könne, als ein kleinerer. In Tat und Wahrheit aber war es der Selbsterhaltungstrieb, der ihn zur

Stellung dieses Antrages veranlaßte. Das steht man am besten aus der Art und Weise, wie man, nachdem der Gießbleichener Verein das Ansuchen abgelehnt hat, trotzdem sucht, den zuständigen Leuten den Fusionsantrag mündigst zu machen. Es sollen Flugblätter verteilt werden, in denen Stimmgästel enthalten sein sollen, um dadurch die Meinung aller Mitglieder zu erfassen, da die betr. Versammlung schlecht besucht war. Seitdem die Sozialdemokratie im Halleischen Allgemeinen Konsumverein das große Wort führt, ist die Mitgliederzahl ständig zurückgegangen. Dazu hat die Errichtung einer eigenen Bäckerei und eines Zentrallagers beigetragen, mit der viele Mitglieder nicht einverstanden waren, die dann deshalb ihren Austritt erklärten. Um aber die genannten neuen großen Anlagen voll und rationell zu verwerten, dazu ist die Mitgliederzahl im Konsumverein viel zu klein geworden und deshalb sollen Hilfstuppen herangezogen werden.

*** Naumburg, 27. April.** In den Wäldern unserer Gegend, zumal bei Wildsdorf, finden sich seltene Orchideen vor, welche vom Publikum in unersättlicher Weise, aber auch von gureicheren Händlern in solcher Art ausgekostet werden, daß die Gegend vor ihnen ist, die Flora gänzlich zu vernichten. Der Landrat Herr v. Schaele hat infolgedessen eine Bekanntmachung erlassen, durch welche das Publikum aufgefordert wird, mit zu helfen, daß diesem Unfug gesteuert wird. Die Lehrer werden gebeten, der heranwachsenden Jugend die notwendige Belehrung zu geben. Namentlich Händlern mit Orchideen und anderen seltenern Kräutern möge man besondere Aufmerksamkeit schenken.

Aus dem mitteldeutschen Braunkohlen-Revier.

*** Halle, 29. April.** Im mitteldeutschen Braunkohlengebiete waren am 28. April d. J. in der Gegend Oberdröblingen, Halle, Weiskensfeld, Zell, Meuselwitz, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Berken von der Gesamtbelegschaft von 15654 ausständig 4048.

Vermischtes.

*** Wiesbaden, 29. April.** Durch Umschlagen eines Weinglases verunglückten die Arbeiter des Ritter, Jander und Hermes. Alle drei erlitten schwere Verletzungen. Herms ist tödlich verunglückt.

*** Emden, 29. April.** Der erste Direktor der Dortmund-Emscher Schiffahrtsgesellschaft, G. m. b. H., S. Lurmann in Leer, ist gestern abend wegen dringenden Bedachtes, enorme Deputationen ausgeführt zu haben, verhaftet worden.

Nach der Katastrophe.

*** Dattland, 29. April.** Der Gesundheitszustand ist trotz des seuchten Wetters zurzeit noch gut, aber die Ärzte besürchten wegen des schlechten Trinkwassers und der Beförderung der Kanalisation den Ausbruch einer Typhusepidemie. Die Benutzung aller Aborte in San Francisco ist verboten. Die Hausbesitzer wurden angewiesen, Latrinen in Höhen und Gärten zu graben und, wo diese fehlen, sie mitten auf der Straße auf dem Fußboden zu errichten. Dieser Zustand dürfte noch Wochen dauern. Behufs sanitärer Kontrolle versuchen die Behörden, alle Obdachlosen in dem Zeltlager der Militärreservations Präsidio zusammen, wo bis jetzt 15000 Personen untergebracht sind. In Dattland beginnt man jetzt, sich für die gebotenen Verluste schadlos zu halten. Seit 48 Stunden sind dort angesichts des Bestrebens der Gesellschaften aus San Francisco, sich Wohnungen im Bureau zu sichern, die Mieten um das Fünffache gegen früher gestiegen. Es herrscht allgemeine Teuerung.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Hausens Kasseler-Hafer-Kakao

BEVORZUGTES KRÄFTIGUNGSMITTEL BEI ERNÄHRUNGSMANGEL

Schüler, Schülerinnen

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** San Francisco, 28. April.** Die festgestellten, befinden sich in den Bankgebäuden unversehrt 31 Millionen Dollars, trotz mit den von auswärtigen Banken ausstehenden 18 Millionen 49 Millionen Dollars verfügbar sind. Die letzte zur realisierenden Sicherheiten ergaben insgesamt 100 Millionen Dollars. Von den Bankgebäuden sind bis auf zwei alle zerstört worden.

Fahrplan,

gültig vom 1. Mai 1906 ab.

Nichtung Merseburg-Salle.

Merseburg ab: 5 Uhr 15 Min. früh, nur Wochen- tags (nur bis Landsberg, 3. und 4. Kl.), 5 Uhr 45 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 6 Uhr 20 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 6 Uhr 30 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 9 Uhr 32 Min. früh, bis Halle; 10 Uhr 34 Min. früh (1.-4. Kl.), 11 Uhr 57 Min. vorm. (1. bis 4. Kl. bis Halle) 12 Uhr 47 Min. mittags, 2 Uhr 8 Min. nachm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 4 Uhr nachmittags, 5 Uhr 2 Min. nachm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 7 Uhr 57 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 8 Uhr 19 Min. abds., 9 Uhr 14 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl., nur bis Halle), 10 Uhr 21 Min. abds. (2.-4. Kl., nur bis Halle), 11 Uhr 35 Min. abds.

Nichtung Halle-Merseburg.

Halle ab: 3 Uhr 20 Min. früh, 5 Uhr 48 Min. früh, 7 Uhr 15 Minuten früh (nur Sonntags), 7 Uhr 47 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 10 Uhr 20 Min. früh, 11 Uhr 35 Min. vorm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 1 Uhr 18 Min. mittags, 2 Uhr 19 Min. nachm., 3 Uhr 35 Min. nachm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 5 Uhr 55 Min. nachm., 7 Uhr 37 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 8 Uhr 10 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 9 Uhr 52 Min. abds. (1.-3. Kl., nur bis Corbetta), 11 Uhr abds. (2.-4. Kl.), 11 Uhr 59 Min. abds.

Nichtung Merseburg-Corbetta-Eisenach.

Merseburg ab: 3 Uhr 38 Min. früh, 6 Uhr 7 Min. früh, 7 Uhr 38 Min. früh (nur Sonntags), 8 Uhr 4 Minuten früh (Schnellzug), 10 Uhr 39 Minuten früh, 11 Uhr 48 Minuten vorm. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 1 Uhr 35 Min. nachm., 2 Uhr 30 Min. nachm., 3 Uhr 50 Min. nachm. (Schnellzug), 6 Uhr 15 Min. abds., 7 Uhr 52 Min. abds. (Schnellzug), 8 Uhr 24 Min. abds., hält nicht in Corbetta, (Schnellzug 1.-3. Kl., nach Weiskensfeld-Saalfeld), 10 Uhr 24 Min. abds. bis Corbetta, 11 Uhr 18 Min. abds., 12 Uhr 19 Min. nachts.

Nichtung Corbetta-Leipzig.

Corbetta ab: 4 Uhr 30 Min. früh, 6 Uhr 30 Min. früh, 8 Uhr 35 Min. früh (Schnellzug 1.-3. Kl.), 9 Uhr 25 Min. früh, 10 Uhr 28 Min. früh, 12 Uhr 37 Min. mittags, 1 Uhr 38 Min. mittags (Schnellzug 1.-3. Kl.).

kl.) 2 Uhr 8 Min. nachmittags 2 Uhr 34 Min. nachmittags (Schnellzug 1. bis 3. Kl.), 3 Uhr 52 Min. nachm. (Schnellzug 1. bis 3. Kl.), 4 Uhr 26 Min. nachm., 7 Uhr 42 Min. abds. (nur Sonntags), 8 Uhr 15 Min. abds., 9 Uhr abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.), 10 Uhr 20 Min. abds. (nur Sonntags), 11 Uhr 21 Min. abds. (Schnellzug 1.-3. Kl.). 11 Uhr 40 Min. nachts.

*) hält nicht in Dürrenberg.

Nichtung Merseburg-Mücheln.

Merseburg ab: 5 Uhr 28 Min. früh, 8 Uhr 10 Min. früh, 11 Uhr vorm., 1 Uhr 38 Min. nachm., 6 Uhr 18 Min. abds., 8 Uhr 30 Min. abds., 11 Uhr 38 Min. abds. (nur Sonntags und Mittwochs), ab Frankfurt: 5 Uhr 43 Min. früh, 8 Uhr 31 Min. früh, 11 Uhr 15 Min. früh, 1 Uhr 33 Min. nachm., 6 Uhr 33 Min. abds., 8 Uhr 45 Min. abds., 11 Uhr 53 Min. abds. (nur Sonntags und Mittwochs).

Nichtung Mücheln-Merseburg.

Mücheln ab: 4 Uhr 45 Min. früh (ab Frankfurt 5 Uhr 18 Min. früh), 6 Uhr 11 Min. früh (ab Frankfurt 6 Uhr 34 Min. früh), 9 Uhr 30 Min. früh (ab Frankfurt 10 Uhr 8 Min. früh), 12 Uhr 00 Min. mitt. (ab Frankfurt 12 Uhr 23 Min. mittags), 2 Uhr 40 Min. nachm. (ab Frankfurt 3 Uhr 12 Min. nachm.), 7 Uhr 8 Min. abds. (ab Frankfurt 7 Uhr 31 Min. abds.), 10 Uhr 33 Min. abds. (nur Sonntags und Mittwochs).

Nichtung Merseburg-Schafstädt.

Merseburg ab: 5 Uhr 50 Min. früh (an Lauchstedt 6 Uhr 23 Min. früh), 8 Uhr 6 Min. früh (an Lauchstedt 8 Uhr 29 Min. früh), 11 Uhr vorm. (an Lauchstedt 11 Uhr 30 Min.), 1 Uhr 40 Min. nachm. (an Lauchstedt 2 Uhr 3 Min.), 4 Uhr 10 Minuten nachm. (an Lauchstedt 4 Uhr 37 Min. nachm.), 8 Uhr 28 Min. abds. (an Lauchstedt 8 Uhr 51 Min.), 11 Uhr 40 Min. abds. (an Lauchstedt 12 Uhr 3 Min. nachts) (nur Sonntags und Donnerstags).

Nichtung Schafstädt-Merseburg.

Schafstädt ab: 4 Uhr 35 Min. früh (an Lauchstedt 5 Uhr 18 Min. früh), 6 Uhr 11 Min. früh (an Lauchstedt 7 Uhr 35 Min. früh), 9 Uhr 10 Min. früh (an Lauchstedt 9 Uhr 45 Min. früh), 12 Uhr 30 Min. mittags (an Lauchstedt 12 Uhr 56 Min. mittags), 2 Uhr 56 Min. nachm. (an Lauchstedt 3 Uhr 17 Min. nachm.), 6 Uhr 31 Min. abds. (an Lauchstedt 6 Uhr 58 Min. abds.), 9 Uhr 25 Min. abds. (an Lauchstedt 9 Uhr 42 Min. abds. (nur Sonntags und Donnerstags)).

Nichtung Lauchstedt-Schleiztan.

Lauchstedt ab: 5 Uhr 40 Min. früh, 8 Uhr 33 Min. früh, 12 Uhr 25 Min. mitt., 3 Uhr 40 Min. nachm., 9 Uhr 55 Min. abds. (nur Sonntags).

Nichtung Schleiztan-Lauchstedt.

Schleiztan ab: 7 Uhr 10 Min. früh, 9 Uhr 45 Min. früh, 12 Uhr nachts (nur Sonntags), 6 Uhr 15 Min. abds., 12 Uhr nachts (nur Sonntags).

Zivilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 23. bis 28. April 1906.
 Eheschließungen: Der Steinsegermeister Richard Wehnert und Berta Krömer geb. Roth, Weiskensfeldstr. 14a; der Handarbeiter Karl Giesch und Martha Richter, Johannisstr. 14.
 Geboren: Dem Handarbeiter August 1. L. Windberg 9; dem Arbeiter Barth 1. L. Amtschäfer 10; dem Tischler Scheibe 1. S. Vullenitz 2; dem Wirtlicher Wagner 1. S. Brühl 16; dem Fabrikarbeiter Eysnast 1. S. Neumarkt 42; dem Arbeiter Wagner 1. S. Brühl 12; dem Fabrikarbeiter Schmidt 1. S. Klausentor 8; dem Arbeiter Red 1. S. Neumarkt 63; dem Kupfergießer Wajstian 1. S. Winkel 3.
 Gestorben: Die Witwe Friederike Winkler geb. Hoffmann 71. 3. hdbt. Krankehaus; des Fabrikarbeiters Katsofsky 1. totgeb. Schmaleitz. 6; die 1. des Kanoniers Weine 1. J. Neumarkt 11; der Geschäftsführer Karl Wagnoburg 54. 3. Gießhölzerstr. 11a; der S. d. Arbeiter Peter 6. W. Unterdröbling 28.
 In den Anzeigen im Standesamt sind Ausweis-papiere vorgelegt.

Sirchennachrichten.

Don. Gestauft: Alfred Otto, S. des Dachdeckers Alfred Otto; Richard Berner, S. d. Gärtners Richard Edmund; Margarete Hildegard, S. d. Feldwebers Otto Schlegel.
 Stadt. Gestauft: Hugo Kauf, S. d. Schriftführers Hermann Alma Freida, S. d. Zimmermanns Josef Barth; Anna Else, S. d. Handarb. Siebert; Ida Jema Hildegard, S. d. Seilerstr. Fuß; Charlotte Marie Emma Auguste, S. d. Kaufmanns Eiert; C. et al.; Der Handarbeiter R. P. Giesch mit Frau B. M. geb. Richter; d. Steinsegermstr. M. M. Wehnert mit Frau B. J. Krömer geb. Roth; - Veerdigt: Der totgeb. S. d. Vohgerbermstr. Germann; d. totgeb. S. d. Fabrikarb. Katsofsky.
 Mittwoch. abds. 8 1/2 Uhr, Wiederbesprechungsstunde. Mühlstraße 23. - Pastor Werber.

Altenburg. Gestauft: Frieda Anna, S. d. Drebers Doltze. - Veerdigt: Der Buchhalter Paul Franz Brömmel genannt Richter; der Geschäftsführer Kurt Wagnoburg; Hans, S. d. Arb. Weier.
 Donnerstag, den 3. Mai abds 8 Uhr, Jungfrauen-Verein.

Neumarkt. Gestauft: Alma Freida, S. d. Fabrikarb. Waffer; Ernst Richard Albert, S. d. Handarb. Schult. - Veerdigt: Die S. d. Kanoniers Weine.

Grube von der Sendt bei Ammendorf Förderleute

werden eingestellt. (839)

Im verflochtenen Quartale fanden sich im Gottesacker St. Viti vor: Für eine arme Familie... M. 3.-
 „ Betel „ „ „ „ „ 1.-
 „ den Gust. Wd. Weran „ „ -36
 Ohne Bestimmung „ „ 3.39
 Weidtgld. „ „ „ „ 17.73
 davon für Trau- bibeln verwendet „ „ 9.73 „ 8.-
 M. 15.75.
 Den freundl. Geben sagt herzlichen Dank
Die Gottesacker-Verwaltung.
 Delius. Teichmann.

Ziehung 10. Mai Marienburger 1

Pferde-Lose. 3 Mark
 11 Lose 10 Mark; Porto u. Liste 20 Pfennig.
 2451 Gewinne, Gesamtwert

65000 Mark

1. Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden, Wert **10000 Mark**

2., 3. und 4. Hauptgewinn: Equipagen mit je 2 Pferden.
 5. und 6. Hauptgewinn: Equipagen mit je 1 Pferd
 Ferner noch **45 Pferde.**

Lose hier zu haben bei der **Königl. Lotterie-Einnehmer** und sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch die Lose-Vertriebsges. Kgl. Fr. Lot.-Ein., Berlin N., Monbijouplatz 1.

WUWUWU

Stantl. bereiteter Landmesser u. Ingenieur, Halle a. d. S., gr. Ulrichstr. 63. Fernsp. 2588. Katasteramtliche Vermessungen, Längs- u. Querschnitte, Meliorationen, Vermaßungs- u. Flächlinienpläne, Eisenbahn- u. Chaussee-Vorarbeiten u. Schlussvermessungen. Reiseflosten vom St. des nächsten Kateseramtes. Vertreter zur Annahme von Aufträgen an größeren Orten gesucht. (2184)

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche (130) Salzenpost 417“, Göttingen

Waschen Sie noch mit der Hand?

WELTWUNDER
 saubere und billige Waschmaschine

Sie ersparen sich Arbeit, Zeit und Umstände, schonen Ihre Wäsche und Hände, machen sich überhaupt den sonst mit Recht verpöbten Waschtag zum Vergnügen sowie Sie unsere **Waschmaschine „Weltwunder“** benutzen!

Denkbar einfachste Handhabung
 Kinderleichtes Arbeiten
 Schnelle und gründliche Reinigung
 Schonung der Wäsche
 Unbegrenzte Haltbarkeit usw. usw.
 Und bei alledem um die Hälfte billiger
 — als die meisten anderen Systeme —

Vielefachen Wünschen nachkommend, veranstalte ich in meinem Geschäftslokal am **Donnerstag, den 3. Mai, vormittags von 10—12** und nachmittags von 4—6 Uhr **ein öffentliches Probewaschen** zu dessen Besuch die geehrten Hausfrauen ergebenst eingeladen sind.

Otto Bretschneider.

Globin

ist das **Beste und feinste Schuhputzmittel**

ist **Grand Prix** der **Weltausstellung St. Louis 1904**

Zolldeklarationen
 v. rätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis:

Schellfisch, Schollen, Cabeljau, Bücklinge, Hildern, Aale, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratlinge, Sardinen, Marinen, Fischkonserven, Witronen

W. Krämer.

Hypothekengelder
 jeder Höhe auf Acker auszuliehen.
H. Silberberg, Salberstadt.

Ein älteres Dienstmädchen wird bei 60 Taler Lohn am 1. Juni im Bahnhof Merseburg gesucht.
 Traugott-Präfiker, Bahnhofsmitr.

Carl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung und Wirkung nach der Muttermilch gleich, wirkt er ähndend und gedeihlich, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man gebe daher den Kindern wenn sie gegeben sollen

Karl Koch's Nährzwieback.

Zu haben in Düten und Paketen à 10, 20, 30 und 60 Pfa. bei:
 H. B. Saerbeck, Kaufh. Gustav Köpke, Oberburgstraße;
 Walther Bergmann, Gottfardtsstraße 10;
 Carl Schmidt, Unteraltenburg;
 Wilhelm Kötterich, Gottfardtsstr.;
 Robert Ziegenhorn, Schmaleitz. 1;
 Hüthel, Unteraltenburg;
 Th. Sieber, Halleische Straße;
 Adolf Böhm, kleine Ritterstraße;
 Frankleben: Rich. Handke;
 Groß-Ragna: Otto Wan.
 Neumarkt 6. Merseburg: Hugo Erfurt;
 Eisteden: E. Schmidt;
 Mücheln: W. Adelt, Bäckermeister;
 Gattersfeld bei Querfurt: G. Roth;
 Steuden: Bernh. Sempel;
 Landau: Paul Fiquier;
 Niederwitz: Albert Traeger;
 Bismdorf: Reich. Dietrich, Ww. Nagel;
 Gröbers: Gerhard Schwarz;
 Lauchstedt: Langenberg;
 Schafstädt: Stammer;
 Niederriedelst b. Schafstädt: Emma Dobrifisch; (1768)
 Bornstedt b. Querfurt: O. Weinroth.

Bims die Hand mit Abrador

Barverkauf mit 3% Rabatt.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86/87.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87.

Sämtliche Artikel werden in bester Beschaffenheit und reichster Auswahl zu billigen Preisen geboten, darum ist der Bezug von der Firma **A. Huth & Co.** am vorteilhaftesten.

Damen-Hüte

Dauernde Ausstellung.

- Modell-Hüte Original-Modelle Wien-Paris **15.00**—60 M.
- Damen-Hüte eigener Herstellung, elegant garniert **5.00**—25 M.
- Mädchen-Hüte mit garniert **3.00**—10 M.
- Kinder-Hüte Schul-Hüte und aparte Garnierungen **2.00**—5.00 M.
- Sport-Hüte für Tennis und Auto, Reise-Hüte **1.50**—8.00 M.
- Mützen u. Käppis für jedes Alter **1.00**—3.00 M.

Kostüme

Tadelloser Sitz. Beste Verarbeitung.

- Kostüme fußfreie Sports- und Reise-Kostüme **19.00**—36 M.
- Kostüme elegante Straßenkostüme, neueste Polerosacon **28.00**—80 M.
- Kostüme Nachmittags-Kostüme, Kleider-Jacon **18.00**—30 M.
- Kleider aus Wolstoffen, aparte Jacons **30.00**—160 M.
- Kleider aus Wollstoffen **7.50**—30 M.
- Kleider aus Seidenstoffen, schwarz und farbig **65.00**—240 M.

Handschuhe.

Gardinen

Alle Stilarten für jede Einrichtung.

- Gardinen weiß, creme u. farb., Engl. Züll, Spachtel, Fenster **2.00**—36 M.
- Stores u. Band-Arbeit, Garantie für Haltbarkeit, Stores **1.50**—35 M.
- Vorhänge nach Künstler-Entwürfen, Darmstädter Richtung **5.00**—25 M.
- Dekorationen aus Tuch, Plüsch und Leinen best. a. 3 Chales **8.50**—45 M.
- Vitrage aus bestem Köper und Goutil, adgep. u. meterweise, Fenster **2.00**—14 M.
- Lambrequins in weiß, creme u. farb., Züll, Tuch u. Plüsch **50.00**—10 M.

Gardinen-Reste bedeutend unter Preis.

Seidenwaren

Spezialität: Brautkleider-Seide.

- Taffet-Mousseline in allen Farben Mtr. von **2.00**—3.60 M.
- Karos u. Streifen in unibetr. Auswahl, Mtr. **2.00**—5.20 M.
- Chinés aparte Farbenzusammenstellungen Mtr. **2.80**—6.50 M.
- Foulards für solide und aparte Kleider Mtr. **1.50**—4.00 M.
- Bast u. Japon Uni. Qual. Valtische find erprobt gut, Mtr. **1.35**—3.50 M.
- Halbf. Kleider in Seiden-Mull, Japon und Tüll **7.50**—30 M.

Blusen

Für jede Figur passend.

- Blusen Wasch-Blusen, Mousseline Leinen Batist **2.00**—25 M.
- Blusen aus besten woll. Stoffen, als Haus- und Straßen-Blusen **4.00**—25 M.
- Blusen aus guten modernen Seidenstoffen, einfarb. u. gemult. **10.00**—50 M.
- Blusen Abendform aus Wasch-, Woll- und Seidenstoffen. **2.00**—15 M.
- Blusen halb fertige Blusen in Seid., Mull und Leinen **4.00**—20 M.
- Matinees aus Wollstoffen, Waschstoffen und Seide **2.00**—30 M.

Sonnenschirme.

Teppiche

Anerkannt billigste Preise.

- Teppiche Echte Orient-Teppiche, fl. Vorlag. d. 6 m gr. Salon-Teppiche, □ m v. Ba. Agminster, Juit, Brüssel, Tourna, Cocos, Belours usw. **18.00** M. an.
- Teppiche **6.00**—180 M.
- Vorleger und Kelle in allen Größen **1.25**—30 M.
- Läuferstoffe versch. Ar., Käuferischer u. Käuferischer. Mtr. **40**—60 M.
- Abtreter in Cocos, Plüsch und geflochten **0.25**—8.00 M.
- Möbelstoffe Moquettes u. Fantasiestoffe einfarb. Wollplüsch, Mtr. **2.00**—9.00 M.

Balkon- und Veranda-Möbel.

Kleiderstoffe

Futterstoffe, Schutzborten usw.

- Satintuche mit feinem Seidenglanz, leichte u. schwere Qualität **1.90**—4.00 M.
- Eolienne letzte Mode-Neuheit für elegante Kleider **3.50**—7.50 M.
- Wollbatiste und Kleiderstoffe in vielen Farben **1.00**—2.00 M.
- Fantasiestoffe engl. Geschmack für Kostüme, Mtr. **1.50**—4.00 M.
- Wollmousseline 1. hell u. dunkel, Mtr. **90**—1.20 M.
- Waschstoffe in Seinen und Organby, Mtr. **40**—1.20 M.

Röcke

Die neuesten Schnitte.

- Kleider Röcke fußfreie Wollstoffe in schwarz u. farbig **3.75**—40 M.
- Kleider Röcke fußfreie Seiden Röcke farbig u. einfarbig **22.50**—90 M.
- Kleider Röcke elegante Kleider Röcke Mieder-, Tuch, Wolle **10.00**—60 M.
- Unterröcke a. Leinen, Ulstre u. Noire normal und extra weit **2.75**—28 M.
- Unterröcke aus guter Seide, apart garniert **16.50**—90 M.
- Morgenröcke aus Woll- u. Wollstoffen hell und dunkle Muster **7.50**—80 M.

Gürtel.

Decken

u. Wanddekoration hinter Betten u. Divans.

- Tischdecken in jeder Größe und vielen Farben **2.00**—36 M.
- Diwanddecken aus Plüsch und Fantasiestoffen **5.00**—100 M.
- Waschdecken u. Künstler-Entwürfen gewebt und gedruckt **2.50**—12 M.
- Reisedecken u. Plüsch, engl. u. deutsche Waren, Seidendecken **3.00**—40 M.
- Bettdecken in Tüll, Plüsch u. Waffel, ein- und doppeltbettig **2.00**—80 M.
- Schlafdecken und Steppdecken in allen Farben **3.00**—80 M.

Garten- u. Sofa-Kissen — Kissenplatten.

Ortskrankenkasse

der Barbier, Witzler, Buchbinder und ver. Gewerke. Montag, den 14. Mai cr., abds. 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zur guten Quelle“:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht der Prüfungskommission und Entlastung der Decharge. 3. Anträge. 4. Verschiedenes.

Anträge müssen bis 11. Mai, abends 8 Uhr beim Vorsitzenden Otto Dieckel, H. Siglistraße 1, eingereicht sein. Der Vorstand.

Regl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Kl. muß bis 3. Mai erfolgen. Ziehung vom 7.—31. Mai. Kauflose noch zu vergeben, während der Ziehung so lange mein Vorrat reicht, ev. gegen Gewinnlose anstatt der Barbezahlung. (868) Curtze.

Stadt-Theater in Halle a. S. Dienstag, 1. Mai, abds. 7 1/2 Uhr (letzte Vorstellung in der Saison, zum Benefiz für die Kassiererin Sel. Kästner): Faust, I. Teil.

Mk. 600 000.—

sind zu niedrigem Zinsfuß auf Acker auszuliehen durch Friedmann & Co., Bankhaus, Halle a. S., Poststrasse 2.

Mk. 28 000,—

möchte ich zur ersten Stelle auf mein Ansehen von 65 Morgen nahe bei Beikensels aufnehmen. Off. unter U. W. 6628 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (878)

Mk. 15 000,—

sind auf nur gute Adershypothek abzugeben, sofort oder auch später. Off. unter U. z. 6629 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (877)

Dr. Georg Urbatis,

Halle a. S., Leipzigerstr. 1211, Spezialarzt für Kinderheilkunde, für innere und Nervenkrankheiten.

Zeitungs-Matutatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Eröffnung am 1. Mai hier selbst mein

Lehratelier für Malerei Zeichen, Modellieren. — Unterrichte und nehme Bestellungen entgegen in kunstgewerblichen Techniken, Tiefdruck, dekorativer Stoffmalerei. Hauptfach: Porträt.

Hiermit verbunden: Kursus für engl. Turnen mit Musik.

Alice v. Lysander

Gottthardsstraße 22. (873) Eingang von den Anlagen. Sprechstunde 11—12 Uhr vor-mittags